

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kleinere Schriften</b>	<b>1</b>
Satirische Kritik der heiligen Theresia, die sie im Auftrag des Bischofs von Ávila, Alvaro de Mendoza, schrieb . . . . .	1
Antwort der heiligen Theresia auf eine Aufforderung zum geistlichen Wettstreit .	4
Leitsätze und Denksprüche der heiligen Theresia von Jesu . . . . .	7
Ermahnungen der heiligen Mutter Theresia an ihre Nonnen . . . . .	9
Ermahnung der heiligen Theresia an ihre Töchter bei ihrem Abschied von Soria	13
Kurze Ansprache der heiligen Theresia bei ihrem Abschied von ihren Töchtern zu Valladolid, drei Wochen vor ihrem Tode . . . . .	13
Worte der sterbenden Theresia an ihre Nonnen . . . . .	13
Grundsätze der heiligen Theresia . . . . .	14

Titel Werk: Kleinere Schriften Autor: Theresia von Jesu Identifier: x Tag: mystische Literatur Time: 16. Jhd.

Titel Version: Kleinere Schriften Sprache: deutsch Bibliographie: Theresia von Jesu (Teresa de Jesús): Sämtliche Schriften der hl. Theresia von Jesu. Fünfter Band: Die Seelenburg. Übersetzt von P. Aloysius Alkofer O. Carm. Disc.

## Kleinere Schriften

### Satirische Kritik der heiligen Theresia, die sie im Auftrag des Bischofs von Ávila, Alvaro de Mendoza, schrieb

JHS

Nötigte mich nicht der Gehorsam, so würde ich wahrscheinlich nicht antworten, noch das Amt einer Schiedsrichterin übernehmen, und zwar aus verschiedenen Gründen; jene aber sind nicht maßgebend, von denen die hiesigen Schwestern sprechen. Da nämlich auch mein Bruder sich unter denen befindet, die ich beurteilen soll, so meinen sie, es könnte den Anschein erwecken, als würde die Gerechtigkeit durch die Liebe verdrängt werden, die ich zu ihm trage. Aber ich liebe alle Beteiligten in gleicher Weise sehr, weil sie mir in meinen Trübsalen beigestanden sind. Mein Bruder ist zwar erst gegen Ende zum Kelche gekommen, aber er hat doch seinen Teil hingenommen und wird mit der Gnade Gottes noch mehr davon erhalten. Der Herr stehe mir bei, damit ich nicht etwas sage, worüber man mich bei der Inquisition verklagen könnte; denn wegen der vielen Geschäfte und Briefe, die ich von der vergangenen Nacht an bis jetzt geschrieben habe, ist mein Kopf sehr geschwächt. Indessen vermag der Gehorsam alles, und deshalb will ich auch dem mir

von Eurer bischöflichen Gnaden erteilten Auftrag wohl oder übel nachkommen. Ich hätte mich gerne an den mir zugesandten Schriften ergötzt, aber es hat nicht sein können.

### **Kritik über Franz de Salcedo**

Wie es scheint, handelt es sich um jene geheimnisvollen Worte des Bräutigams unserer Seelen: »Suche dich in mir!« Wenn Herr Franz de Salcedo den Sinn dieser Worte von der Gegenwart Gottes in allen Dingen versteht und dies so weitläufig zu erklären sucht, so ist das ein Beweis, daß er im Irrtum ist, da Gott schon als der Allwissende in allen Dingen ist.

Er sagt auch gar viel von der Vereinigung und dem Verhalten des Verstandes dabei. Aber man weiß ja doch, daß bei der Vereinigung der Verstand nicht tätig ist. Wenn er nun nicht tätig ist, wie kann er dann suchen? Jener aus den Psalmen Davids genommene Vers: »Ich will hören, was in mir redet Gott, der Herr«, hat mir zwar sehr gut gefallen; denn der Friede in den Seelenkräften, die mit dem Namen »des Volkes« bezeichnet werden, ist etwas sehr Schmähenswertes. Weil ich aber willens bin, nichts von dem gutzuhießen, was diese Männer geschrieben haben, so sage ich: »Diese angeführte Stelle paßt gar nicht hieher; denn nach jenen Worten des Bräutigams sollten wir nicht hören, sondern suchen.«

Das Schlimmste von allem aber ist, daß ich ihn, wenn er nicht widerruft, bei der nächstliegenden Inquisition angeben müßte. Denn nachdem er in seiner Schrift durchwegs immer behauptet: »So spricht der heilige Paulus, so spricht der Heilige Geist«, sagt er am Schlusse, es sei alles, was er geschrieben, Torheit. Er soll nur bald seinen Fehler verbessern, sonst wird er sehen, was geschieht.

### **Kritik über Pater Julian de Ávila**

Pater Julian de Ávila hat gut angefangen, aber schlecht geendet; deswegen gebührt ihm kein Ruhm. Man fordert von ihm keine Erklärung, wie das unerschaffene Licht sich mit dem erschaffenen vereinige, sondern wie wir uns in Gott suchen sollen. Man fragt ihn auch nicht, was eine Seele bei einer so innigen Verbindung mit ihrem Schöpfer empfinde und ob es noch eine Verschiedenheit zwischen ihm und ihr gebe oder nicht, wenn sie mit ihm vereinigt ist. Denn in diesem Zustand ist nach meinem Dafürhalten der Verstand zu einer solchen Untersuchung nicht fähig; wäre er es, so könnte man leicht den Unterschied, zwischen dem Schöpfer und dem Geschöpfe erkennen.

Ferner sagt er: »Wenn die Seele geläutert ist.« Nach meiner

Ansicht genügt hier weder der Besitz der Tugenden noch die Läuterung der Seele; denn hier handelt es sich um etwas Übernatürliches, das Gott gibt, wem er will. Wenn etwas dazu vorbereitet, so ist es die Liebe. Indessen verzeihe ich ihm seine Irrtümer, weil er nicht so weitläufig gewesen ist wie mein Vater Pater Johannes vom Kreuz.

### **Kritik über Pater Johannes vom Kreuz**

Dieser Pater gibt in seiner Antwort einen vortrefflichen Unterricht für jene, die die in der Gesellschaft Jesu üblichen Exerzitien machen wollen, aber er sagt nichts, was zu unserem Gegenstande gehört.

Es wäre übel mit uns bestellt, wenn wir erst dann Gott suchen könnten, nachdem wir der Welt schon abgestorben sind. Magdalena, die Samariterin und das kananäische Weib waren es noch nicht, als sie ihn fanden. Er erklärt auch weitläufig, wie die Seele durch die Vereinigung eins mit Gott wird; allein wenn dies schon geschehen und diese Gnade der Seele schon verliehen ist, so wird ihr Gott wohl nicht mehr sagen, daß sie ihn suchen solle, da sie ihn ja schon gefunden hat.

Gott bewahre uns vor Leuten, deren Geist so hoch schwebt, daß sie alles zur vollkommenen Beschauung machen wollen, sei es, was es wolle. Übrigens danken wir dem Pater Johannes dafür, daß er uns etwas so vortrefflich erklärt hat, worum wir ihn gar nicht gefragt haben. Denn es ist gut, immer von Gott zu reden; denn aus dem, woran wir am wenigsten denken, ziehen wir Gewinn.

### **Kritik über Don Laurentius de Cepeda, ihren Bruder**

Auch Herr Laurentius de Cepeda hat uns genützt, und wir danken ihm vielmals für seine Verse und seine Antwort; denn wenn er auch mehr gesagt hat, als er versteht, so verzeihen wir ihm doch wegen des Vergnügens, das uns seine Verse gemacht haben, seine geringe Demut, die er dadurch verrät, daß er sich nach seinem eigenen Geständnis in so hohe Dinge eingelassen hat. Ebenso verzeihen wir ihm seinen guten Rat, den wir nicht erbeten haben; er sagt nämlich, man solle sich dem Gebete der Ruhe widmen, als stünde dies nur so in seiner Willkür. Er kennt schon die Strafe, in die jener fällt, der solches wagt. Gott gebe, daß an ihm von dem Honig, in dessen Nähe er ist, etwas hängenbleibe! Er verschafft mir viel Trost, wiewohl ich einsehe, daß er Ursache genug hat, sich zu schämen.

Man kann nicht beurteilen, wer aus allen den Vorzug verdient, weil sie in allem gefehlt haben. Ich will keinem Unrecht tun. Tragen Euerer Bischöfliche Gnaden ihnen auf, sich zu bessern! Vielleicht werde auch ich mich darin bessern, daß ich meinem Bruder in seiner geringen Demut nicht nachfolge. Diese Herren sind alle so hoch daran, daß sie das Spiel verloren haben, weil sie eine Karte zuviel hatten..Denn wem die Gnade widerfährt, daß seine Seele mit Gott vereinigt ist, dem wird er, wie schon erwähnt, nicht mehr sagen, daß er ihn suchen solle, weil er ihn ja schon besitzt.

Ich küsse Euerer Gnaden vielmals die Hand für die Huld, die Sie mir durch Zusendung Ihres Briefes erwiesen haben. Ich beantworte ihn jetzt nicht, da ich Ihnen mit solchen Torheiten ohnehin schon lästig genug war.

Euerer Bischöflichen Gnaden  
unwürdige Dienerin und Untergebene  
Theresia von Jesu

## **Antwort der heiligen Theresia auf eine Aufforderung zum geistlichen Wettstreit**

Als bei uns die schriftliche Aufforderung eintraf, hielten wir unsere Kräfte für zu schwach, um mit so mutigen, tapferen und ritterlichen Seelen den Kampf aufnehmen zu können; denn der Sieg würde sicher auf ihrer Seite bleiben, uns aber würden sie all unserer Güter berauben; vielleicht könnten wir auch noch den Mut verlieren, das Wenige zu tun, das wir vermögen. Ja Erwägung dieser Gründe wollte keine von uns diese Aufforderung unterzeichnen, am wenigsten Theresia von Jesu. Dies ist die reinste Wahrheit ohne Übertreibung.

Wir gehen indessen doch darauf ein, zu tun, was unsere schwachen Kräfte zulassen; vielleicht können wir dann, an diesen seinen Ton gewöhnt, unter dem Beistande derer, die uns zur Teilnahme einladen, in einiger Zeit die Aufforderung unterzeichnen.

Es soll aber dies nur unter der Bedingung geschehen, daß der Urheber dieser Herausforderung sich nicht zurückziehe und in jenen Höhlen sich versteckt halte; er möge nur heraustreten auf den Kampfplatz dieser Welt, in der wir leben! Es könnte dann sein, daß er nicht mehr so herausfordernd an uns heranträte, wenn er sich einem beständigen Kampfe ausgesetzt sähe, in dem man keinen Augenblick sich der Sorglosigkeit und sicheren Ruhe hingeben kann; denn zwischen Sagen und Tun ist ein Unterschied, den auch wir ein wenig verstehen. Er und seine Gefährten mögen also jenes wonnige Leben verlassen, das sie führen; vielleicht stolpern und fallen sie sobald, daß wir ihnen beistehen und sie aufrichten müssen; denn es ist etwas Schreckliches, immer in Gefahr zu sein, beständig unter den Waffen zu stehen und dabei keine Nahrung zu haben. Deshalb schicke der Anführer, der selbst so reichlich mit Proviant versehen ist, den versprochenen bald; würde er uns nur durch Hunger bezwingen, so hätte er wenig Ehre und Gewinn davon.

Jede ritterliche Seele oder jede Tochter der allerseligsten Jungfrau, die Tag für Tag den Herrn bittet, er wolle die Schwester Beatrix Juárez in seiner Gnade erhalten und ihr seinen Beistand verleihen, daß ihre Worte nicht unüberlegt und nur auf die Ehre Gottes gerichtet seien, soll von ihr die Verdienste erhalten, die sie sich durch zweijährige, sehr mühsame Krankenpflege erworben hat.

Die Schwester Anna de Vergas verspricht, den genannten ritterlichen Brüdern, wenn sie ihr vom Herrn die Befreiung von einem gewissen Widerstreben und die Tugend der Demut

erbitten, alles Verdienst zu schenken, das sie durch diese ihr vom Herrn gewährte Gnade sich erwerbe.

Die Mutter Subpriorin, Elisabeth vom Kreuze, ersucht die Genannten, sie möchten für sie den Herrn bitten, daß er ihr den Eigenwillen benehme, und verspricht ihnen dafür die Verdienste von zwei Jahren.

Die Schwester Sebastiana Gómez sagt, sie wolle einem jeden der Genannten, der zum Andenken an das dreistündige Hängen unseres Herrn am Kreuze des Tages über dreimal den Gekreuzigten betrachtet und ihr die Gnade erbittet, eine gewisse, ihre Seele heftig quälende Leidenschaft zu überwinden, das Verdienst ihrer Überwindungen zuwenden, wenn der Herr ihr diese Gnade gewährt.

Die Mutter Maria de Tamayo verspricht, sie wolle jedem der Genannten, der täglich ein Vaterunser und Ave Maria betet, damit ihr der Herr in ihrer Krankheit Geduld und Ergebung verleihe, an jedem dieser Tage den dritten Teil des Verdienstes ihres Leidens schenken. Es ist dies ein sehr großes, da sie schon über ein Jahr die Sprache verloren hat.

Die Schwester Anna de la Miseria sagt: Wer von diesen ritterlichen Söhnen und Töchtern der allerseligsten Jungfrau bei Betrachtung der Armut unseres Herrn Jesus Christus bei seiner Geburt und bei seinem Tode ihn um die Gnade bittet, daß er ihr jene der göttlichen Majestät gelobte Armut im Geiste verleihe, dem wolle sie alles Verdienst schenken, das sie sich im Dienste des Herrn durch reumütiges Bekenntnis ihrer Fehler erwerbe?

Die Schwester Elisabeth vom heiligen Angelus verspricht, allen Rittern und Töchtern der seligsten Jungfrau, die sich im Geiste bei unserem Herrn in seinem dreistündigen Leiden am Kreuze andächtig aufhalten und ihn um die Gnade der vollkommenen Erfüllung der drei Gelübde bitten, Anteil an den Verdiensten geben zu wollen, die sie durch ihre Seelenleiden erworben hat.

Die Schwester Beatrix Remón will jedem Ritter und jeder Tochter der allerseligsten Jungfrau ein Jahr ihrer Verdienste überlassen, wenn diese täglich um Gehorsam und Demut für sie bitten.

Die Schwester Maria de la Cueva schenkt allen Rittern und Töchtern der seligsten Jungfrau, die für sie um Glauben, um Erleuchtung und Gnade bitten, drei Jahre von ihren Verdiensten. Ich weiß, daß diese groß sind, da sie schwere innere Leiden auszustehen hat.

Die Schwester Maria vom heiligen Joseph sagt, sie wolle einem jeden der Genannten ein Jahr ihrer Verdienste schenken, wenn er ihr vom Herrn Demut und Gehorsam erbittet.

Die Schwester Katharina Alvarez will denen, die den Herrn für sie um Selbsterkenntnis bitten, ein Jahr der Verdienste schenken, die sie durch große Leiden erworben hat. Die Schwester Eleonora de Contreras will für alle Ritter und für alle Schwestern zeitlebens

täglich dreimal das Salve Regina beten, wenn diese täglich unsere Liebe Frau um ihre Fürsprache bei ihrem lieben Sohne bitten, daß er ihr die Gnade der Beharrlichkeit in seinem Dienste verleihe.

Die Schwester Anna Sánchez verspricht, für jeden Ritter und für jede Tochter der allerseeligsten Jungfrau täglich dreimal das Ave Maria zu Ehren der Reinheit unserer Lieben Frau zu beten, wenn diese täglich unseren Herrn für sie um seine Liebe bitten.

Die Schwester Maria Gutiérrez sagt, sie wolle jedem der Genannten, der für sie um vollkommene Liebe zu Gott und um Beharrlichkeit in dieser Tugend bittet, Anteil geben an all ihren Verdiensten vor dem Herrn.

Die Schwester Maria Cimbrón sagt, daß all die Genannten Anteil haben sollen an den Verdiensten ihres Leidens, wenn sie täglich für sie um einen guten Tod bitten. Sie kann sich nämlich schon lange nicht mehr aus dem Bette erheben und ist ganz von Kräften.

Die Schwester Agnes Díaz verspricht, für jeden der Genannten, der täglich für sie die allerseligste Jungfrau um Anteilnahme ihrer Schmerzen unter dem Kreuze bittet, gleichfalls täglich fünf Vaterunser und Ave Maria zu beten. Die Schwester Johanna von Jesu will einem jeden der genannten Ritter und jeder Schwester, wenn sie täglich den Herrn um Reue über ihre Sünden bitten, Anteil gewähren an den Verdiensten für die Leiden und Unbilden, die sie um ihrer Sünden willen erduldet hat; und wahrlich, diese Leiden sind nicht gering.

Die Schwester Anna de Torres verspricht den Genannten ihre Verdienste während dieses Jahres, wenn sie täglich den Herrn bitten, daß er ihr um der bei seiner Annagelung an das Kreuz erduldeten Schmerzen willen die Gnade, ihm in der rechten Weise zu dienen, und Gehorsam verleihen wolle.

Die Schwester Katharina de Velasco sichert einem jeden der Genannten Anteil an den Verdiensten ihrer täglichen Andachten zu unserer Lieben Frau zu, wenn sie unseren Herrn bitten, ihr um des Schmerzes willen, den er bei Annagelung an das Kreuz empfand, die Gnade zu gewähren, ihn nicht zu beleidigen, und unserem Orden Zunahme zu verleihen. Diese Schwester ist in Verrichtung solcher Andachten sehr eifrig.

Die Schwester Hieronyma vom Kreuze verspricht, für jeden der Genannten, der für sie täglich um Demut, Geduld und um Erleuchtung bittet, wie sie dem Herrn dienen solle, alle Tage dreimal das Kredo zu beten und ihm außerdem die Verdienste eines Jahres zu schenken für die Leiden, die sie erduldet hat.

Ein zufällig Anwesender erklärt: Wenn der Oberste der Ritter ihm vom Herrn die notwendige Gnade erstehe, ihm vollkommen zu dienen in allem, was der Gehorsam ihm befehle, so wolle er ihm alles Verdienst schenken, das er dadurch in diesem Jahre gewinnen würde.

Die Schwester Stephanie Samaniego verspricht, für jeden Ritter und für jede Tochter der seligsten Jungfrau täglich das Gebet vom Namen Jesu zu verrichten und ihnen die Verdienste eines Jahres für ihre ausgestandenen Krankheiten und Versuchungen zu schenken, wenn sie ihr vom Herrn die Gnade, ihm zu dienen und ihn nicht zu beleidigen, sowie einen lebendigen Glauben und Sanftmut erbitten.

Die Schwester Antonie de Aguilar will den dritten Teil der Verdienste ihrer Krankheiten und Leiden für ihr ganzes Leben allen Rittern und Töchtern der seligsten Jungfrau zuwenden, die jeden Tag eine Zeitlang der Schmerzen unserer Lieben Frau gedenken, für sie selbst in einem schweren Anliegen ihrer Seele, für unsere Mutter Priorin Theresia von Jesu um Erhaltung ihres Lebens und endlich für die Zunahme unseres Ordens beten.

Theresia von Jesu schenkt einem jeden Ritter der seligsten Jungfrau, der täglich auch nur einen einzigen, aber ganz entschiedenen Akt erweckt sein ganzes Leben lang einen recht unwissenden, fehlerhaften, gefräßigen und übelgesitteten Oberen ertragen zu wollen, an dem Tag, an dem er diesen Akt setzt, die Hälfte der Verdienste jenes Tages, sowohl von der Kommunion als auch von ihren schweren Leiden und allem übrigen, was allerdings sehr wenig sein wird. Zur Erweckung dieses Altes betrachte man die Demut, in der unser Herr vor seinen Richtern stand, und den Gehorsam, den er geübt bis zum Tode am Kreuze. Dieser Vertrag gilt für eineinhalb Monate.

## **Leitsätze und Denksprüche der heiligen Theresia von Jesu**

Lernet von mir; denn ich bin sanftmütig und demütig.

St. Chrysostomus: Das vollkommene Martyrium besteht nicht allein im Blutvergießen, sondern auch darin, daß man sich in Wahrheit von Sünden frei hält und die Gebote Gottes erfüllt. Auch die wahre Geduld in Widerwärtigkeiten macht zum Martyrer.

Was unserem Willen Wert verleiht, ist seine Vereinigung mit dem Willen Gottes, so daß man nichts anderes will, als was Seine Majestät will.

Der vollkommene Besitz dieser Liebe ist Seligkeit.

—

Es ist eine Bestimmung der alten Satzungen, daß die Nonnen am Tage ihrer Einkleidung und am Tage ihrer Profesz die heilige Kommunion empfangen.

—

Mittel gegen Verfolgungen und Beleidigungen.

Damit die Verfolgungen und Beleidigungen der Seele Nutzen bringen, ist es gut, zu bedenken, daß sie, ehe ich sie erleide, Gott zugefügt werden; denn bevor der Schlag auf mich

fällt, wurde er schon der göttlichen Majestät durch die Beleidigung versetzt.

Auch erwäge man, daß der wahrhaft Liebende schon mit seinem Bräutigam übereingekommen sein muß, ihm ganz anzugehören und nichts mehr für sich selbst zu wollen. Er trägt also Gott das Unrecht, warum sollen wir es nicht ertragen? Was uns schmerzen muß, ist die Beleidigung der göttlichen Majestät; denn nicht an der Seele berührt uns das zugefügte Unrecht, sondern nur an diesem irdischen Leibe, der es wohl verdient hat, zu leiden.

Leiden und Sterben muß unser Verlangen sein.

Keiner wird über seine Kräfte versucht.

—

Nichts geschieht ohne Gottes Willen. Mein Vater, du bist der Wagen Israels und sein Lenker, sagte Elisäus zu Elias.

Antiochus verbreitete wegen seiner Sünden einen so üblen Geruch, daß ihn weder er noch seine Begleiter ertragen konnten.

In der Beichte soll man nur seine Fehler und Sünden sagen, nicht aber über seine Tugenden und über die Vorgänge beim Gebete sprechen außer mit einem Beichtvater, von dem man weiß, daß er dafür Verständnis hat. Die Priorin wird die Notwendigkeit prüfen, wenn ihr eine Nonne darüber berichtet, und entscheiden, was zu tun sei. Denn wer nicht weiß, sagt Cassian, daß die Menschen schwimmen können, ist wie einer, der sie nie hat schwimmen sehen, und nicht weiß, was das ist. Sieht er, daß sie sich ins Wasser stürzen, so wird er meinen, sie wollen sich alle ertränken.

Der Herr wollte daß Joseph seine Vision seinen Brüdern erzählte und erklärte, obwohl ihm das überaus teuer zu stehen kam.

Die Furcht, die eine Seele empfindet, wenn ihr Gott eine ausgesuchte Gnade erweisen will, ist offenbar nur eine vom Geiste bewirkte Ehrfurcht, wie wir dies an den vierundzwanzig Ältesten sehen, von denen die Heilige Schrift berichtet.

Man sündigt nicht, wenn man vom Bösen keine Erkenntnis hat; so ließ der Herr den König von Ägypten nicht mit dem Weibe des Abraham sündigen, da der König dachte, es sei dies nicht die Frau des Patriarchen, sondern seine Schwester.

—

Wenn die Fähigkeiten der Seele in der Ekstase aufgehoben sind und ihr gewisse Anlagen vorgestellt werden, um sie Gott zu empfehlen, so kann man annehmen, daß ein Engel sie ihm vorträgt; denn es stand, wie es in der heiligen Schrift heißt, ein Engel vor Gott, um ihm Rauchwerk und unsere Gebete darzubringen.



## **Ermahnungen der heiligen Mutter Theresia an ihre Nonnen**

1. Die Erde, die nicht bearbeitet wird, bringt nur Disteln und Dornen hervor, sollte sie auch fruchtbar sein; in gleicher Weise verhält es sich auch mit der Seele des Menschen.
2. Von allen geistlichen Personen, wie von Ordensleuten, Priestern und Einsiedlern, sprich nur Gutes!
3. Wenn du unter vielen bist, so rede stets nur wenig!
4. Sei bescheiden in allem, was du tust und redest!
5. Sei nie allzu hartnäckig, zumal in Dingen, an denen wenig gelegen ist!
6. Rede mit allen in gemäßigter Frömmigkeit!
7. Spotte nie über etwas!
8. Weise niemanden zurecht ohne Bescheidenheit, Demut und eigene Betretenheit!
9. Richte dich nach der Stimmung dessen, mit dem du umgehst; sei fröhlich mit den Fröhlichen, traurig mit den Traurigen; kurz: Werde allen alles, um alle zu gewinnen!
10. Rede nie etwas, ohne es vorher wohl überlegt und unserem Herrn angelegentlich empfohlen zu haben, damit du niemals etwas sprichst, was ihm mißfällt!
11. Entschuldige dich nie, wenn du nicht einen sehr triftigen Grund hast!
12. Sprich nie etwas zu deinem Lobe, z. B. von deinem Wissen, von deiner Tugend, von deiner Herkunft, außer du habest Hoffnung, daß es zum Guten diene; dann geschehe es aber mit Demut und mit der Erinnerung, daß es Gaben Gottes sind!
13. Rede von keiner Sache mit Übertreibung, sondern sage deine Ansicht mit Mäßigung!
14. Allen deinen Gesprächen und Unterhaltungen mische immer etwas Geistliches bei; dadurch werden mäßige Worte und üble Nachreden vermieden!
15. Behaupte nie etwas, was du nicht weißt!
16. Dränge dich in keiner Sache mit deiner Ansicht vor, wenn du nicht darum gefragt wirst, oder wenn es nicht die Liebe fordert!
17. Spricht jemand von geistlichen Dingen, so höre in Demut zu wie ein Schüler und nimm das Gute, das einer sagt, zu deiner Belehrung hin!
18. Deinem Obern und Beichtvater entdecke alle deine Versuchungen, Unvollkommenheiten und Kämpfe, damit er dir Rat und Mittel angebe, wie du sie überwinden

kannst!

19. Halte dich nicht außer deiner Zelle auf und gehe nicht aus ihr ohne Ursache; wenn du aber hinausgehst, so bitte Gott um seinen Beistand, daß du ihn nicht beleidigen mögest!
20. Iß und trink nur zu den gewöhnlichen Stunden — und da mit innigem Dank gegen Gott!
21. Verrichte alles so, als sähest du die göttliche Majestät wahrhaft vor dir gegenwärtig! Auf diese Weise gewinnt eine Seele viel.
22. Über niemand, außer über dich selbst, höre oder rede etwas Böses! Kannst du dich der üblen Rede über dich freuen, so machst du gute Fortschritte.
23. Jedes Werk, das du tust, richte auf Gott, opfere es ihm auf und bitte ihn, daß es zu seiner Ehre und Verherrlichung gereichen möge.
24. Bist du fröhlich, so überlasse dich nicht übermäßigem Lachen; deine Freude sei demütig, bescheiden, anmutig und erbauend.
25. Betrachte dich immer als die Dienerin aller, und in allem blicke auf Christus, unsern Herrn! Dann wirst du Achtung und Ehrfurcht vor allen haben.
26. Zur Erfüllung des Gehorsams sei immer so bereit, als ob Christus selbst durch deinen Prior oder Vorgesetzten dir befohlen hätte.
27. Bei jedem Werke und zu jeder Stunde erforsche dein Gewissen! Bemerkest du Fehler, so suche sie mit der Gnade Gottes zu bessern! Auf diese Weise wirst du die Vollkommenheit erreichen.
28. Denke nicht an die Fehler anderer, sondern an ihre Tugenden und an deine eigenen Fehler!
29. Habe immer ein großes Verlangen, in allem und bei Jeder Gelegenheit etwas um Christi willen zu leiden!
30. Jeden Tag opfere dich Gott fünfzigmal auf, und zwar mit großem Eifer und feurigem Verlangen nach Gott!
31. Was du am Morgen betrachtetest, das halte dir den ganzen Tag über gegenwärtig; verwende darauf allen Eifer; denn dadurch machst du große Fortschritte!
32. Bewahre sorgfältig die Gefühle, die der Herr dir mitteilt; und die (frommen) Anregungen, die er dir in der Betrachtung eingibt, setze ins Werk!

33. Vermeide stets soviel wie möglich die Sonderheit; denn in einer (geistlichen) Gemeinde ist sie ein großes Übel!
34. Die Vorschriften und die Regel deines Ordens lies oft und halte sie gewissenhaft!
35. In jedem Geschöpfe betrachte die Vorsehung und Weisheit Gottes; ihn preise in allen Dingen!
36. Mache dein Herz los von allen Dingen, suche Gott und du wirst ihn finden!
37. Zeige nie in deinem Äußeren eine Andacht, die du nie in deinem Inneren empfindest; deine Unandacht aber darfst du wohl verbergen!
38. Offenbare nie deine innere Andacht ohne große Notwendigkeit! Mein Geheimnis ist für mich! sagen der heilige Franziskus und der heilige Bernhard.
39. Über die Speisen, seien sie nun gut oder schlecht bereitet, beklage dich nicht; denke vielmehr an die Galle und den Essig, die man Jesus Christus reichte!
40. Bei Tisch rede mit niemand und erhebe deine Augen nicht, um andere anzusehen!
41. Betrachte die himmlische Tafel, bei der Gott die Speise und die heiligen Engel die Gäste sind; zu dieser Tafel erhebe die Augen mit dem Verlangen, dabei zu sein!
42. Vor deinen Oberen, in denen du Jesus Christus schauen sollst, rede immer nur das Notwendige und dies mit großer Ehrerbietung!
43. Man soll nie etwas tun, was man nicht vor jedermann tun könnte.
44. Vergleiche keinen mit einem anderen; denn dies ist eine gehässige Sache!
45. Wirst du über etwas zurechtgewiesen, so nimm es mit innerlicher und äußerlicher Demut an und bitte Gott für den, der dich zurechtgewiesen!
46. Wenn dir ein Oberer etwas befiehlt, so sage nicht, ein anderer habe dir das Gegenteil aufgetragen, sondern denke, alle Oberen haben heilige Zwecke im Auge, und verrichte gehorsam, was man dir befiehlt!
47. Was dich nicht angeht, davon rede und darnach frage nicht vorwitzig!
48. Vergewähre dir dein vergangenes Leben, um es zu beweinen! Denke an deine gegenwärtige Lauheit und wieviel dir noch fehlt, um von hier in den Himmel zu kommen, damit du in Furcht lebest! Dadurch wirst du große Güter erlangen!
49. Tue immer, was deine Hausgenossen dir sagen, wenn es nicht wider den Gehorsam ist, und antworte ihnen mit Demut und Freundlichkeit!

50. Begehre nie etwas Besonderes, weder in der Nahrung noch in der Kleidung, wenn nicht eine große Not dich drängt!
51. Lasse nicht ab, dich bis zum Tod zu demütigen und abzutöten in allen Dingen!
52. Erwecke recht oft Akte der Liebe; denn sie entzünden und erweichen die Seele!
53. Auch Akte der übrigen Tugenden sollst du erwecken!
54. Opfere dem ewigen Vater alles auf in Vereinigung mit den Verdiensten seines Sohnes Jesus Christus!
55. Sei mild gegen alle, gegen dich aber streng!
56. An den Festtagen der Heiligen betrachte ihre Tugenden und bitte den Herrn, daß er sie dir verleihe!
57. Die abendliche Gewissenserforschung verrichte mit großer Sorgfalt!
58. An Kommuniontagen betrachte (des Morgens), daß du trotz deines Elendes Gott empfangen darfst; beim Abendgebet aber, daß du ihn empfangen hast!
59. Bist du über andere gesetzt, so weise niemand im Zorne zurecht, sondern erst, wenn der Zorn vorüber ist; so wird die Zurechtweisung nützen!
60. Strebe eifrig nach der Vollkommenheit und Andacht, und damit verrichte alle deine Werke!
61. Übe dich ernstlich in der Furcht des Herrn; denn sie macht die Seele zerknirscht und demütig!
62. Bedenke wohl, wie schnell die Menschen sich ändern und wie wenig man sich auf sie verlassen kann; darum halte dich fest an Gott, der unveränderlich ist!
63. Berate die Angelegenheiten deiner Seele mit deinem Beichtvater, wenn er gelehrt und im geistlichen Leben erfahren ist; ihm teile sie mit und folge seinem Rate!
64. Sooft du kommunizierst, erbitte dir irgendeine besondere Gnade von Gott um der großen Barmherzigkeit willen, in der er zu deiner armen Seele gekommen ist!
65. Wenn du auch viele Heilige zu Fürbittern hast, so verehere doch als solchen ganz besonders den heiligen Joseph; denn er erlangt viel von Gott!
66. Zur Zeit der Traurigkeit und der Beunruhigung unterlasse nicht deine gewöhnlichen Gebets und Bußübungen! Deshalb sucht dich der böse Feind zu beunruhigen, damit du diese Übungen unterlassest. Verrichte im Gegenteil mehr als sonst, und du wirst sehen, wie schnell der Herr dir hilft!

67. Deine Versuchungen und Unvollkommenheiten verbirg vor jenen im Hause, die weniger als du in der Tugend begründet sind, sonst würdest du dir und ihnen schaden; nur mit Vollkommenen rede darüber!
68. Gedenke, daß du nur eine Seele hast und nur einmal sterben wirst; — daß du nur ein Leben, und zwar ein kurzes, dir selbst eigenes Leben hast, — daß es nur eine, und zwar ewige Glorie gibt! Auf diese Weise wirst du von vielen Dingen lassen.
69. Dein Verlangen sei, Gott zu schauen, — deine Furcht, ihn zu verlieren, — dein Schmerz, ihn noch nicht zu genießen, — deine Freude, daß er dich zu sich führen kann! Dann wirst du in großem Frieden leben.

### **Ermahnung der heiligen Theresia an ihre Töchter bei ihrem Abschied von Soria**

Meine Töchter! Da ich in Liebe euch zugetan bin, so trage ich euch drei Dinge auf: Das erste ist die Beobachtung der Ordensvorschriften; das zweite der Gehorsam gegen die Obern; das dritte die gegenseitige Liebe zueinander. Wenn ihr diese drei Stücke befolget, so verheiße ich euch, daß Gott der Herr euch den doppelten Geist verleihen werde, wie unser heiliger Vater Elisäus ihn erhalten, weil an seinem Festtage dieses Kloster gegründet wurde.

### **Kurze Ansprache der heiligen Theresia bei ihrem Abschied von ihren Töchtern zu Valladolid, drei Wochen vor ihrem Tode**

Meine Töchter! Ich reise von diesem Kloster sehr getröstet ab, sowohl in Anbetracht der Vollkommenheit, die hier geübt wird, als auch der Armut, die ich hier sehe, und der Liebe, die jede zur anderen trägt. Wenn ihr so weiterlebet wie bisher, wird unser Gott euch mächtig beistehen. Jede von euch Sorge dafür, daß ihrerseits kein Pünktlein von dem fehle, was die vollkommene Ordensobservanz betrifft.

Verrichtet die Ordensübungen nicht aus bloßer Gewohnheit, sondern erwecket heldenmütige Akte, und zwar mit täglich steigender Vollkommenheit!

Befleißigt euch, nach Hohem zu streben; denn daraus erwächst großer Nutzen, wenn auch dieses Verlangen nicht ins Werk gesetzt werden kann!

### **Worte der sterbenden Theresia an ihre Nonnen**

Meine Töchter und Frauen! Verzeihet mir das böse Beispiel, das ich euch gegeben habe, und ahmet nichts davon nach! Denn ich war die größte Sünderin von der Welt und habe meine Regel und Satzungen am wenigsten gehalten.

Um der Liebe Gottes willen bitte ich euch, meine Töchter, haltet eure Regel und Satzungen mit großer Vollkommenheit und seid gehorsam euren Obern!

### **Grundsätze der heiligen Theresia**

Nichts soll dich ängstigen; nichts dich erschrecken!

Alles vergeht; Gott bleibt derselbe; Geduld erreicht alles.

Wer Gott besitzt, dem kann nichts fehlen; Gott nur genügt.